GÜNTHER UECKER

PASSION MENSCH

OTTO PANKOK

Impressum

Umwelthinweis:
Der Inhalt dieses Buches wurde auf Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff gedruckt. Das Einbandmaterial ist recyclebar.

GÜNTHER UECKER – OTTO PANKOK: PASSION MENSCH
Herausgeber: Galerie Laing, Münster – www.galerie-laing.com
Redaktion: Dr. Thomas Eickhoff

Fotonachweis:
Klaus Altevogt: S. 11–14, 45, 51–60, 62–64, 94
Edwin Bader: S. 82–92
Pankok-Museum Hünxe: S. 38–44, 66–80
Lena R. Peters: S. 95
Jacob Uecker: S. 61
© für die abgebildeten Werke von Günther Uecker:
VG Bild Kunst, Bonn 2018

Der Abdruck der Fotos sowie der Texte erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechteinhaber.

Steinfurt; Tecklenborg Verlag, 2018
ISBN 978-3-944327-66-2
1. Auflage 2018

© 2018 by Tecklenborg Verlag, Steinfurt, Deutschland
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54 Abs. 2 UrhG werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über ‹ http://dnb.d-nb.de › abrufbar.

ISBN 978-3-944327-66-2

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort
Von Thomas Sternberg – 7

PASSION MENSCH – Eine Begegnung mit Günther Uecker und Otto Pankok
Von Thomas Eickhoff – 8

Otto Pankok und Günther Uecker – Eine innere Kongruenz
Von Dagmar Kronenberger-Hüffer – 15

Otto Pankok „Die Passion“ | „Christus zerbricht das Gewehr“
Ausgewählte Werke der Ausstellung – 37

„Eine gewählte Vaterschaft ...“
Günther Uecker im Gespräch über Otto Pankok
Von Thomas Eickhoff – 46

Günther Uecker „Der geschundene Mensch“ (1992) | „Chichicastenango“ (1980)
Ausgewählte Werke der Ausstellung – 50

Kunstförderung: Die Deilmann Stiftung
Von Niels Lange – 61

Otto Pankok „Die Passion“ (1933/34) –
Dokumentation der 60 Kohlezeichnungen – 65

Günther Uecker „Der geschundene Mensch“ global –
Impressionen internationaler Ausstellungen 2003–2015 – 81

Zur Geschichte der Galerie Laing – 95

Fotonachweis – 4

Dank an Leihgeber und Sponsoren – 96

GELEITWORT

Seelenverwandschaft

Prof. Dr. Thomas Sternberg

Otto Pankok mit Blättern seiner „Passion“ und Arbeiten aus Günther Ueckers Werkgruppe „Der geschundene Mensch“ – es ist eine außergewöhnliche Ausstellung, die aus Anlass des 101. Katholikentages in der Galerie Laing in Münster zwei Künstler aus zwei Generationen kombiniert. Und doch sind die beiden Künstlerpersönlichkeiten so verschieden nicht. Otto Pankok hat sich in allen Jahren seines bewegten Lebens für die Ausgegrenzten, die Geschundenen und Verfolgten eingesetzt. Die Armen, Zigeuner, Obdachlosen, Außenseiter bildeten die Hintergrundfolie der oft durchaus konventionell daher kommenden Sujets. Leidende Menschen am Rande der Gesellschaft wurden zu seinem bevorzugten Thema auch dann, wenn es sich vordergründig um Naturstudien oder Anderes handelte. Apokalyptisch wurden seine Arbeiten im Protest gegen den Nationalsozialismus; sein Passionszyklus von 1933/34 war eine gezielte Provokation. Nach dem Krieg, 1953, wurde Günther Uecker Schüler des nunmehr Professors an der Kunstakademie Düsseldorf.

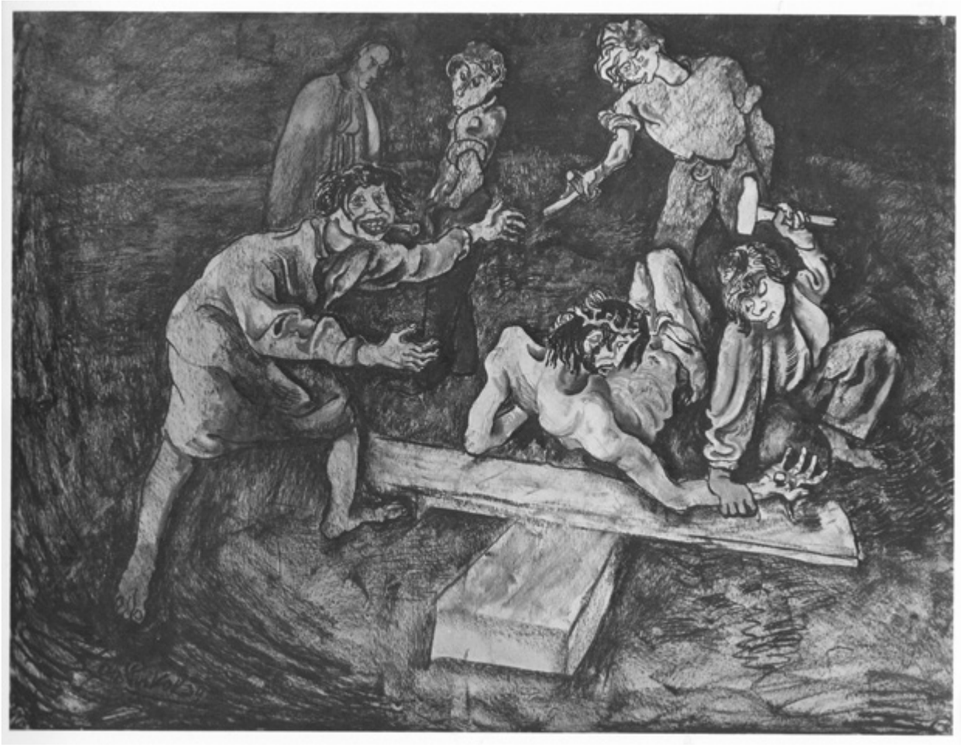
Günther Uecker war nie ein Künstler, dem die Freude an seinem virtuosen Umgang mit dem plastischen und malerischen Reiz der Nagelbilder ausgereicht hätte. Die sehr hohe ästhetische Qualität seiner Werke ist hinterlegt von Haltungen, Botschaften, Aussagen, die sich im Bild mitteilen. Ein einfaches Boot zeigt die Ausstellung unter dem Titel „Chichicastenango“. Er bezieht sich auf eine Stadt in Guatemala, in der Uecker extrem große Not gesehen hatte. Dies wurde zum Ausgangspunkt seiner so betitelten Arbeit, die seit den 80er Jahren in der Kirche Pax Christi in Krefeld zu sehen ist: ein Boot, das in schwarzen Handabdrücken von Teer die Spuren von Benutzung zeigt, ist durchschlagen mit Nägeln und lässt geradezu körperlich über das Sehen Schmerz empfinden. Kombiniert ist es mit zwei Balken eines Kreuzes und einem großen weißen Tuch als Zeichen der Hoffnung. Wie in den anderen Arbeiten sieht man die Spuren der Handlungen ihres Schöpfers: Umschlingen, Verbinden, Behüten, Schützen, Weinen – sie vermitteln sich im Ergebnis des schöpferischen Prozesses. Andere Werke zeigen das Maß des Körpers und des durch die Hände Erreichbaren – das alles ist nichts weniger als Konzeptkunst: es sind die Artefakte einer Ausdruckshandlung des Künstlers aus einem tiefen Mitempfinden, die sich im Objekt und oft auch in einzelnen aufgeschriebenen Wörtern vermitteln.

1993 erschien der Katalog zur Präsentation der in jenen Jahren entstandenen Werkgruppe „Der geschundene Mensch“. Im Interview vor 25 Jahren formuliert Uecker, heute beklemmend aktuell: Es „trafen mich doch nun erschütternde Vorgänge in Deutschland, die zur Ablehnung anderer Kulturen, zu Befremdung, Hass und Verletzung von Menschen, die anderer Art sind, führten, zu Ausländerhass und Ausländerfeindlichkeit, wie es mir in meinem Leben, in dieser Form unerwartet, nicht begegnet ist, da ich meinte, ich hätte das und die Menschen hier in Mitteleuropa hätten das durch die schrecklichen Erfahrungen aus dem letzten Krieg, aus der Zeit des nationalsozialistischen Entwicklung für alle Zeiten gebannt. Hier bricht etwas auf, das mich zutiefst erschüttert“. Er reagiert darauf mit seinen Mitteln, mit seiner Kunst.

Der Galerie Laing Dank für diese wunderbare Ausstellung von zwei Seelenverwandten, die ‚Frieden suchen‘ mit den Mitteln der Kunst.

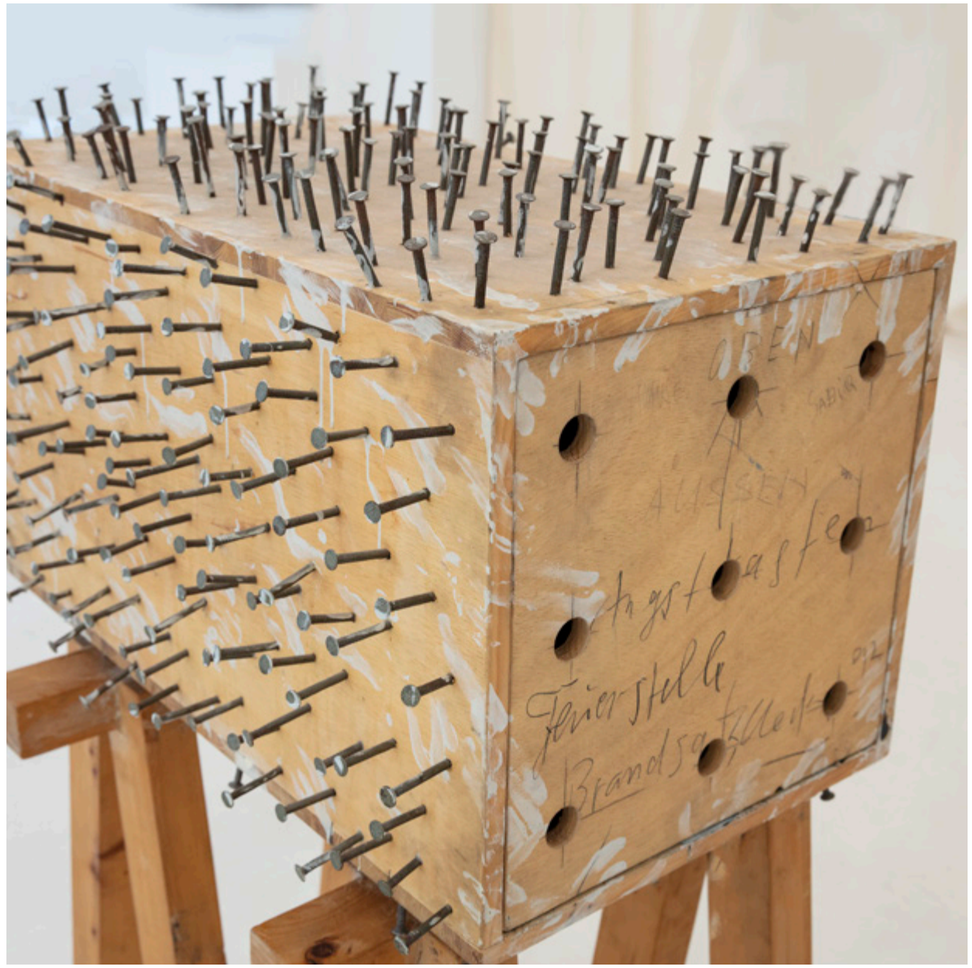
Prof. Dr. Thomas Sternberg
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

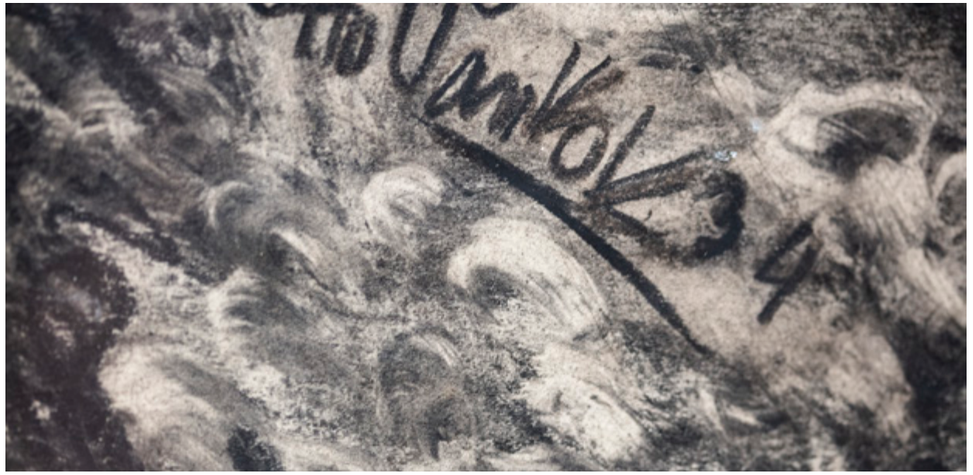
Die Kreuztragung (Nr. 44), 99 x 119 cm, Kohlezeichnung



Sie nageln ihn ans Kreuz (Nr. 48), 97 x 128 cm, Kohlezeichnung

Günther Uecker: Feuerstelle (aus Werkreihe „Der geschundene Mensch“), 1992, 133 x 80 x 100 cm, Nägel, Weißleim, Holz, TV, DVD-Player





Otto Pankok und Günther Uecker – Korrespondenzen
(oben: Ausschnitt aus der Kohlezeichnung „Der Lanzenstich“ [Nr. 55] aus Pankoks Zyklus „Die Passion“ /
unten: Ausschnitt aus Ueckers Nagelrelief „Poesie der Destruktion“, 1981)

Zur Geschichte der Galerie Laing

Gegründet im westfälischen Ahaus, werden in der Galerie Laing seit 2009 Werke bedeutender nationaler und internationaler Künstler in wechselnden Ausstellungen gezeigt.
Die von Beginn an konsequente Ausrichtung der Galerietätigkeit auf hochwertige Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts umfasst wichtige künstlerische Positionen aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Zeichnung und Holzschnitt.
Otto Pankok, Per Kirkeby, Matthias Mansen, Robert Hammerstiel, Klaus Hack, Markus Lüpertz und Georg Baselitz sind nur einige der Künstler, mit deren Werk die Galerie sehr verbunden ist.
2017 erfolgte der Umzug in neue Räumlichkeiten nach Münster.
Inmitten alter Industriekultur des Hafens bietet die Galerie nun auf 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche Besucherinnen und Besuchern in den Räumen eines Speichergebäudes aus der Gründerzeit völlig neue Möglichkeiten der Begegnung mit Kunst.

www.galerie-laing.com

Vernissage in der Galerie Laing am 8. Mai 2018 zur Ausstellung „Passion Mensch“: Christian Laing mit Christine Uecker, Dr. Thomas Eickhoff und Jacob Uecker